

(No. 110329. Vom 3. Mai 1899 ab. Rudolph Bergreen in Roitzsch bei Bitterfeld.)

Zweck der vorliegenden Erfindung ist, die Wiederauflösung bereits vorhandener Krystalle durch die Anwärmmung der ganzen krystallisirenden Masse zu vermeiden, sowie auch die Abscheidung des Zuckers aus der Mutterlauge durch grössere Temperaturdifferenz zwischen Mutterlauge und Füllmasse zu beschleunigen und zu vermehren. Es wird dieses dadurch erreicht, dass ein Theil der Mutterlauge von der krystallisirenden ganzen Füllmasse abgezogen wird und — für sich auf höhere Temperaturen angewärmt — die Krystallmasse zur Abkühlung und Krystallabgabe durch die nicht mit angewärmte Füllmasse wieder zugesetzt wird. Um das Abziehen eines Theiles der Mutterlauge bewirken zu können, wird ein Rührwerk (Fig. 1 u. 2) verwendet. Dasselbe ist mit einem oder mehreren, durch feine Siebwände *w* abgegrenzten Räumen *r* versehen, in welchen sich die zum Abzug bestimmte Mutterlauge ansammelt, um mittels Ventilen *v* zur Anwärmmung und späteren Wiedereinführung in die Krystallmasse gebracht zu werden. Der Umstand, dass nur ein Theil der Mutterlauge je zur Zeit abgezogen, für sich angewärmt und wieder zugesetzt wird, bewirkt, dass die krystallisirende Füllmasse stets auf dem gewünschten Concentrationsgrad erhalten werden kann. Es kann — ausser der Mutterlauge — mit der letzteren das Feinkorn oder ein Theil desselben abgezogen werden, um letzteres — durch Wiederauflösung beim Anwärmen — von Neuem an die vorhandenen grösseren Krystalle der Füllmasse nach der erfolgten Auflösung durch die Anwärmmung wieder anwachsen zu lassen. Der Abzug der Mutterlauge von der Füllmasse kann so weit geschehen, wie solches der erforderliche flüssige Zustand der Füllmasse zulässt, ebenso kann auch das Abziehen, Anwärmen und Wiederzugeben der Mutterlauge zu der krystallisirenden Füllmasse wiederholt ge-

schehen, bis die Erschöpfung der Mutterlauge an Zuckermoleculen in gewünschter Weise erfolgt ist.

Patentansprüche: 1. Verfahren zur Abscheidung von Krystallen aus der Mutterlauge, z. B. von Zucker, und zum Wachsenlassen der bereits vorhandenen Krystalle, darin bestehend, dass ein

Schnitt R-R

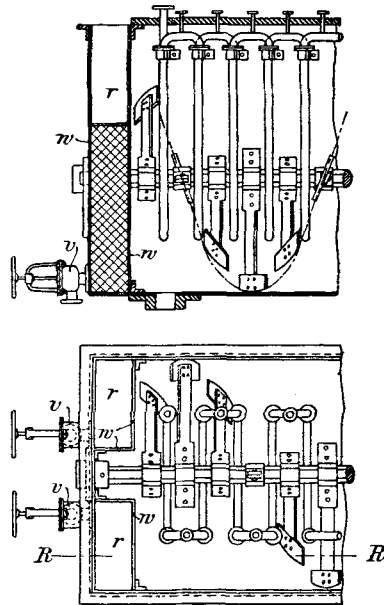


Fig. 1 und 2.

Theil der Mutterlauge von der krystallisirenden Masse abgezogen, gesondert angewärmt und der Masse wieder zugesetzt wird. 2. Zur Ausführung des unter 1. bezeichneten Verfahrens ein Rührwerk mit Sammelräumen (*r*), welche durch Siebwände (*w*) von dem Raume für die Krystallmasse abgegrenzt sind.

Wirtschaftlich-gewerblicher Theil.

Die Chinin-Industrie auf Java.

[Fortsetzung von S. 577.]

Wie zu erwarten, suchte das in seiner Existenz bedrohte europäische Syndicat das Gelingen der neuen Unternehmungen zu verhindern. Die von demselben in dem noch heute andauernden Kampfe befolgte Taktik bestand darin, einerseits den Preis für das Fabrikat, so weit wie möglich herabzusetzen, um den Fabrikationsnutzen auf ein Minimum zu erniedrigen, und andererseits den Preis für die Rinde möglichst zu erhöhen. Es war die Umkehr der bisherigen Praxis: Niedrige Preise für das Rohmaterial — höchste Preise für das Fabrikat. Nachstehende Zahlen sind sehr lehrreich. I. J. 1895 betrug der für Chinarinde bezahlte Durchschnittspreis $2\frac{3}{4}$ Cents pro Unit, i. J. 1896 $2\frac{5}{8}$ Cents und im Januar 1897 gar nur noch $2\frac{1}{8}$ Cents, ein Preis, der einem solchen von Fl. 4,24 pro 1 kg rohen Chinins oder von Fl. 10,50 pro 1 kg Sulfates entspricht. Sobald indessen die Nachricht von der Gründung der Bandong-Fabrik eingetroffen

war, stiegen die Preise auf den Amsterdamer Auctionen plötzlich auf 2,90 Cts. pro Unit im Februar 1897 und weiter auf 3,90, 4,10, 4,20, 4,30, 4,32, 6,27 und schliesslich auf 7,90 Cts. im November 1897. Der beabsichtigte Zweck wurde denn auch erreicht. Die javanesischen Plantagenbesitzer hielten es nicht mehr für nothwendig, ihr Product auf der Insel verarbeiten zu lassen, und verschifften es nach Amsterdam. Damit fiel der Preis auch wieder während d. J. 1898 auf 6,90, 5,50, 4,25, 5,20, 4,10, 4,20, 4,06, 4,05, 4,67 und 4,87 Cts. Während des vergangenen Jahres vollzog sich derselbe Vorgang. Der Preis steigt zunächst von 4,70 Cts. auf 6,70 Cts. und weiter auf 10,90 Cts., um darauf wieder auf 8,50, 8,25, 7,60 und schliesslich am 24. August auf 6,25 Cts. zu sinken. Dass bei dieser Preisgestaltung nicht lediglich das Gesetz von Angebot und Nachfrage ausschlaggebend war, mag aus der obenstehenden Tabelle entnommen werden, welche für d. J. 1898 ausnahmsweise eine Erhöhung der Ein-

fuhren um ca. $5\frac{1}{2}$ Mill. Pfund Chinarinde, d. h. um ca. 50 Proc. aufweist; trotzdem hielt sich der Preis stets über 4 Cts. pro Unit. Und während für Chinin. purissimum (Pharm. Britt. und Pharm. Neerl. Ed. II) in d. J. 1892—1895 durchschnittlich Fl. 20,—, Fl. 19,—, Fl. 24,— und Fl. 25,— pro 1 kg bezahlt werden mussten, sanken die Preise während der letzten beiden Jahre derartig, dass sie dem Fabrikanten nur noch einen äusserst geringen Nutzen abwarfen.

Durch diese Erfahrungen belehrt, suchte man sich in Zukunft von den willkürlichen Marktbestimmungen seitens des europäischen Syndicates vollständig unabhängig zu machen und zwar durch die Etablierung eines Chinin-Marktes in Batavia.

In einer am 9. Juni 1899 daselbst abgehaltenen Directoren-Versammlung der „N. J. Society for Industry and Agriculture“ wurden die vorstehenden Thatsachen von Baron C. W. van Heeckeren eingehend beleuchtet. Der von dem Vortragenden gemachte Vorschlag, einen Chinin-Markt auf der Insel zu schaffen, fand allseitigen Beifall und wurde in einer am 15. Juni v. J. zu Bandong einberufenen Versammlung der Plantagenbesitzer von dem Vice-Präsidenten der genannten Gesellschaft vorgelegt. Es wurde eine Commission ernannt, welche, mit Unterstützung der Handelskammer von Batavia, den nachstehenden Vertragsentwurf zwischen der Bandong-Fabrik und den Pflanzern ausarbeitete:

Artikel 1. Die Bandong-Fabrik ist bereit, Chinin aus für diesen Zweck erhaltener Rinde zu produciren; das Fabrikat soll auf 5 oder mehr Auctionen während d. J. 1900 öffentlich versteigert werden. Diese Auctionen sollen am 28. Februar und fernerhin an dem letzten Mittwoch in den Monaten April, Juni, August und October stattfinden, und zwar sollen die jedesmaligen Verkäufe aus 5000 bis 6000 kg Chinin bestehen.

Die Anmeldungen von Lieferungen von Rinde sind für 5 Auctionen zu machen, möglichst in gleichen Quantitäten für jede Auction. Die Rinde ist in Bandong spätestens 2 Monate vor derjenigen Auction abzuliefern, für welche sie bestimmt ist.

Je 100 kg Chinin berechtigen den Rindelieferanten zu einer Stimme bei der Festsetzung der Auctions-Bedingungen.

Artikel 2. Die für die ersten beiden Auctionen bestimmte Rinde ist von P. van Leersum zu analysiren und zwar soll diese Analyse für beide Theile, die Fabrik wie die Pflanze, bindend sein. Für die folgenden Auctionen sollen in Betreff der Analysen die revidirten Bedingungen der Fabrik für Ablieferung und Verarbeitung der Rinde vom 15. März 1899 maassgebend bleiben.

Artikel 3. Bei Anmeldung der Rinde ist die Zeit der Ablieferung anzugeben. Falls die Menge der angemeldeten Rinde die für 5 Auctionen benötigte Quantität übersteigt, so ist der Überschuss für eine sechste oder eine weitere Auction aufzubewahren.

Artikel 4. Die Fabrik ist berechtigt, für Rinde mit einem Gehalt von 6 Proc. an Fabrikationskosten Fl. 5,— pro 1 kg Chinin zu berechnen, in Übereinstimmung mit den erwähnten revidirten Bedingungen.

Artikel 5. Der Erlös für das auf den Auctionen verkaufte Chinin ist auf Grund des erzielten Durchschnittspreises, nach Abzug der Fabrikationskosten und Auctionsspesen, zu verrechnen.

Die zu berechnende Verkaufs-Commission beträgt $1\frac{1}{2}$ Proc., ferner hat die Fabrik das Recht, eine Maklergebühr in Höhe von $\frac{1}{2}$ Proc. zu zahlen und in Ansatz zu bringen.

Artikel 6. Chinin, welches von einer Auction zurückgezogen worden, muss auf der nächstfolgenden verkauft werden.

Artikel 7. Die Pflanze, welche sich zur Lieferung von Chinarinde für die Auctionen verpflichtet haben, sind befugt, 2 Delegaten zu ernennen, denen es obliegt, für die Beobachtung vorstehender Bestimmungen zu sorgen und insbesondere die bei den Auctionen innezuhaltende Verkaufsgrenze festzusetzen. Auch haben diese Delegaten das Recht, die Verwaltung und Rechnungsbücher der Fabrik jeder Zeit und so oft wie sie wünschen zu prüfen.

Artikel 8. Anmeldungen für Lieferungen von Rinde können bis zum 31. October 1899 eingereicht werden.

Ausserdem wurden von der Handelskammer von Batavia die nachstehenden Bedingungen für den Verkauf von ca. . . . kg Chininsulfat am 28. Februar 1900 durch die Bandong Chinin-Fabrik Ltd. im Gebäude der Batavia Börse unter Leitung des öffentlichen Auctions-Departements der Regierung ausgearbeitet:

Artikel I. 1. Der Verkauf findet postenweise statt, gemäss den zur Vertheilung gelangten Angaben. Die Angebote sind in Gulden und Cents pro 1 kg Nettogewicht zu machen. Die Verpackung ist in den Preis einbegriffen.

2. Die zum Verkauf kommenden Posten bestehen aus:

- a) 1 Kiste von 25 Blechbüchsen, je 1 kg netto enthaltend, im Ganzen also aus 25 kg netto bestehend.
- b) 2 Kisten von 4 Blechbüchsen à 2,835 kg (i. e. 100 Unzen), also aus 22,68 kg netto bestehend.

3. Die Blechbüchsen sind mit der registrirten Handelsmarke der Bandong Chinin-Fabrik versehen.

4. Die Bandong-Fabrik gewährleistet gute Verpackung in jeder Beziehung.

5. Die für den Verkauf bestimmten Posten werden der Reihe nach, gemäss den veröffentlichten Angaben, ausgebaut.

6. Das an der Aussenseite der Kisten angegebene Nettogewicht ist von den Käufern als richtig anzuerkennen.

Artikel II. 1. Zum Verkauf kommen:

- a) ca. . . . kg Chininsulfat, entsprechend den Anforderungen der Pharmacopoea Neerlandica Ed. II, und/oder Britannica.
- b) ca. . . . kg Chininsulfat, entsprechend den Anforderungen der Pharm. Neerl. Ed. III, und/oder Britt.

2. Die Bandong Chinin-Fabrik ist bereit, auf Wunsch Muster des zu verkaufenden Chinins zu liefern, aus denen die Art und Qualität des letzteren ersehen werden kann.

3. Den an die Käufer abzuliefernden Posten ist ein Qualitäts-Certificat, ausgestellt und unterzeichnet von dem Director der Regierungen-Cinchona-Plantagen in Holl. Indien, beizufügen; Letzterer ist zu gleicher Zeit der Regierungs-Commissär für die Bandong Chinin-Fabrik.

Artikel III. 1. Die Zahlungen für die gemachten Käufe haben innerhalb eines Monats, von dem Auctionstage an gerechnet, in dem Bureau der Ned. Ind. Escompto Maatschappij zu erfolgen.

2. Im Falle der Nichtbezahlung hat der Verkäufer das Recht, ohne weitere Formalitäten das noch nicht abgeholte Chinin öffentlich für Rechnung und Gefahr des Käufers wiederzuverkaufen, mit der Maassgabe, dass der Letztere jeden etwaigen hierbei entstehenden Verlust unverzüglich auszugleichen hat, ohne zu einem Anspruch auf einen etwaigen Überschuss über den ursprünglichen Verkaufspreis berechtigt zu sein.

Artikel IV. Im Falle vor Ablauf des Zahlungstages das verkaufte Chinin durch Feuer oder höhere Gewalt (über deren Vorhandensein durch eine Commission zu entscheiden ist, deren 2 Mitglieder von der Bandong Chinin-Fabrik bez. dem Präsidenten der Batavia Handelskammer zu ernennen sind) vernichtet wird, so sind alle in Betreff des noch nicht abgelieferten Chinins geschehenen Vereinbarungen als aufgehoben und nichtig zu betrachten. Bei theilweisem Verlust gelten die Vereinbarungen nur insoweit für aufgehoben, als eine Ablieferung nicht mehr stattfinden kann.

Artikel V. Das Chinin darf für die Dauer zweier Kalender-Monate nach der Auction kostenfrei in den Lagerhäusern von MacLaine Watson & Co. belassen werden.

Artikel VI. Sämmtliche Gebühren des Auctions-Departements, einschliesslich der Armen-taxe in Höhe von 1 pro mille, sind von dem Verkäufer zu tragen.

Artikel VII. Die Verkäufer gewähren Banken eine Maklergebühr in Höhe von $\frac{1}{2}$ Proc. von dem Werthe des bezahlten Chinins.

Artikel VIII. 1. Die Makler sind verpflichtet, an dem Auctionstage den Verkäufern die Namen ihrer Auftraggeber und die für jeden derselben gekauften Quantitäten mitzutheilen.

2. Die Verkäufer oder deren Vertreter sind indessen berechtigt, falls sie dies für nothwendig halten, die Makler um die private Angabe des Namens ihres Auftraggebers zu ersuchen, bevor sie einen bestimmten Posten denselben zusprechen.

3. Die Verkäufer behalten sich das Recht vor, den Käufer anzuerkennen oder nicht, und, falls sie dies für wünschenswerth halten, Sicherheit in Höhe des Kaufpreises zu verlangen. —

Wir haben die vorstehenden Bedingungen ausführlich wiedergegeben, da dieselben auch für die zukünftigen Auctionen, jedenfalls der Hauptsache nach, maassgebend bleiben werden.

[Schluss folgt.]

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Kiel. Die 8. Jahresversammlung des Verbandes deutscher Elektrotechniker wird

vom 17. bis 20. Juni in Kiel tagen. Mit der Jahresversammlung ist eine vom 16. Juni bis 1. Juli dauernde Ausstellung elektrotechnischer Neuheiten verbunden.

London. Eine weitere grosse Zuckerfabrik, die von Crosfield and Barrow in Liverpool, wird schliessen in Folge der Zuckerprämie. — Die British Aluminium Co. Ltd. besteht jetzt 5 Jahre; die Vorzugs-Actien haben im Durchschnitt 4 Proc. Dividende erhalten. Die Gesellschaft nutzt die Wasserfälle in Irland aus für Verarbeitung des dortigen Bauxits und hat auch die Fabrikation von Calciumcarbid aufgenommen. Das Capital der Gesellschaft ist um 400 000 £ erhöht worden. — Der Export von Schwefel aus Sicilien in den ersten 3 Monaten d. J. betrug 166 426 tons.

Manchester. Im Westen von Cumberland, im District Egremont bei Whitehaven, sind neue Hämatitlager aufgefunden worden. — Nachdem in letzterer Zeit sich verschiedene Branchen der chemischen Industrie (Wollfärbereien, Kattundruckereien u. a.) zu grossen Actien-Gesellschaften vereinigt haben, suchen jetzt auch die Chemikalien-Händler zur Wahrung ihrer Interessen sich zu amalgamiren. Man hört von einem Actien-Capital von £ 300 000; es sollen Chemikalien hergestellt werden, die man bis jetzt von auswärtigen Fabriken bezog und wieder verkaufte. — In vergangener Woche war das benachbarte Huddersfield der Schauplatz einer furchtbaren Explosion. In einem zur Herstellung von Pikrinsäure (für Lyddite-Bomben) dienenden Raum brach Feuer aus. Nach einiger Zeit erfolgte die Explosion, bei der merkwürdiger Weise Menschen verschont blieben. — Die englische Regierung hat das am 11. Januar d. J. erlassene Verbot des Exports von Pikrinsäure, Trinitrokresol, Phenol und Kresol wieder aufgehoben.

St. Petersburg. Nach Mittheilungen aus Kiew werden in der nächsten Zuckercampagne 12 neue Fabriken in Betrieb gesetzt werden. Im Ganzen sind dann 276 Fabriken in Thätigkeit.

Christiania. Das Storthing hat die Vorlage betr. Errichtung einer Technischen Hochschule (der ersten derartigen Anstalt in Norwegen) angenommen. Sitz der Hochschule wird Drontheim sein.

Personalnotizen. Der Privatdocent für Elektrochemie an der Bergakademie in Leoben Heinrich Paweck wurde als Privatdocent für das gleiche Fach an die Technische Hochschule in Wien berufen. —

Der technische Hilfsarbeiter Dr. Julius Weeren ist zum Kaiserl. Regierungsrath und Mitglied des Patentamts ernannt worden.

Handelsnotizen. Die Salpetergewinnung Chiles.¹⁾ Der Verbrauch von Salpeter stieg von 27 683 222 spanischen Ctr. i. J. 1898 auf 30 711 993 spanische Ctr. i. J. 1899. Hiervon wurden in Europa 26 761 650 spanische Ctr. gegen 24 154 140 spanische Ctr. i. J. 1898, in den Vereinigten Staaten von Amerika 3 350 659 spanische Ctr. gegen 3 094 922

¹⁾ Nach einem Consulatsbericht aus Valparaiso.

spanische Ctr. i. J. 1898 und der Rest in anderen Ländern verbraucht. In den ersten neun Monaten 1899 wurden in Europa 23433320 spanische Ctr. Salpeter verbraucht, davon allein 10054450 in Deutschland, 5585780 in Frankreich, 3398710 in Belgien, 2481010 in Grossbritannien und 1576190 in den Niederlanden. Die Production von Salpeter belief sich i. J. 1898 auf 28957956 spanische Ctr. gegen 25669048 im Vorjahre. Die Ausfuhr von Salpeter stieg von 28051758 spanischen Ctr. i. J. 1898 auf 30358098 spanische Ctr. i. J. 1899. Die sichtbaren Vorräthe an Salpeter in Europa betrugen am 31. December 1899 743250 spanische Ctr. gegen 713710 spanische Ctr. i. J. 1898. — Die Vorräthe an Jod sollen so bedeutend sein, dass sie den Verbrauch für vier Jahre decken könnten. Die Vereinigung von Salpeterproducenten hält die Preise jedoch auf einer erheblichen Nutzen abwerfenden Höhe.

Dividenden (in Proc.). Chemische Fabriken Oker und Braunschweig 12 (9). Actiengesellschaft für Trebertrocknung in Cassel 25 auf 12 Mill. M. Actiencapital (40 auf 9 Mill. M.). Pommersche Zuckerfabrik Anklam 17½. Stettiner Elektrizitätswerke mindestens 8 (8). Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr 10. Chemische Fabrik Griesheim Elektron 16 (16). Chemische Fabrik Rhenania 20. Ranbacher Hüttenwerke 20 (15).

Eintragungen in das Handelsregister. Westfälische Koks-Brikett-Werke, G. m. b. H. zu Dortmund. Stammcapital 100 000 M. — Dölauer

Hartsteinfabrik, G. m. b. H. Stammcapital 80 000 M. — Erdmann Schlegelmilch, Porzellanfabrik Actien-Gesellsch. zu Suhl mit dem Sitze in Suhl. Grundcapital 500 000 M. — Wunstorfer Portland-Cementwerke, Actien-Gesellsch. mit dem Sitze in Wunstorf. Grundcapital 1,5 Mill. M.

Klasse:**Patentanmeldungen.**

12. A. 6626. **Ätzalkali**, Einrichtung zur Gewinnung von — durch feuerflüssige Elektrolyse; Zus. z. Anm. A. 6623. Charles Ernest Acker, 424 Pine Avenue, Niagara Falls, Niagara County, New York. 21. 8. 99.
40. L. 13 285. **Amalgamirvorrichtung**. Luis Lagarrigue, Paris. 3. 6. 99.
22. St. 6281. **Baumwollfarbstoff**, Darstellung eines säureechten schwarzen —. W. Stolaroff, Moskau. 27. 1. 1900.
22. F. 12 466. **Beizenfarbstoffe**, Darstellung blauer — der Anthrachinonreihe. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 11. 12. 99.
6. B. 25247. **Branntwein**, Herstellung aromatischen — aus vergohrenen Würzen. Emile Barbet, Paris. 2. 8. 99.
30. K. 19 372. **Casein**, Darstellung von Salzen einer phosphor- und stickstoffhaltigen organischen Säure aus —. Knoll & Co., Ludwigshafen a. Rh. 23. 3. 1900.
28. S. 12 446. **Chromleder**, Herstellung von — mit fester und haltbarer, zur Körnung sich eignender Narbe. Dr. Otto Srpek, Cilli-Pletrowitsch, Österr. 1. 5. 99.
28. S. 13 357. **Chromleder**, Herstellung von — mit fester und haltbarer, zur Körnung sich eignender Narbe; Zus. z. Anm. S. 12 446. Dr. Otto Srpek, Cilli-Pletrowitsch, Österr. 18. 12. 99.
80. G. 13 920. **Thonwaaren**, Herstellung. Friedrich Garvens, Hannover. 28. 10. 99.
89. G. 13 491. **Vacuum**, offenes —, insbesondere zur Gewinnung von Kochsalz aus Soole. von Glenck, Kornmann & Cie., Schweizerhalle b. Basel. 3. 6. 99.

Verein deutscher Chemiker.

Zum Mitgliederverzeichniss.

I. Bis zum 3. Juni werden als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker vorgeschlagen:

Dr. **Georg Cohn**, Görlitz (durch Dr. Albert Weil). M.-N.-S.

Dr. **E. Davidis**, Elberfeld, Moritzstr. 2 (durch Dr. A. Eichengrün). Rh.

Otto Doeltz, Friedrichshütte, O.-Schl. (durch Director Fritz Lütj).

Elektrizitäts-Actiengesellschaft vorm. Schuckert & Co., Nürnberg (durch Director Fritz Lütj).

Dr. **G. Erdmann**, Görlitz, Trotzendorfstr. 4 (durch Dr. Albert Weil). M.-N.-S.

Dr. **Graentz**, Chemiker, Betriebsführer bei Schering, Charlottenburg, Schlossstr. 61 (durch Dr. Hans Alexander). B.

Realschuldirektor Dr. **Hacks**, Kattowitz O.-S., Goethestr. 11 (durch Fr. Russig). O.-S.

Dr. **M. Herzberg**, Elberfeld, Bismarckstr. 39 (durch Dr. Eichengrün). Rh.

Dr. **Jacob Herzfeld**, Chemiker, Fürth (durch Prof. Dr. Prior). M.-F.

Dr. **Fritz Hoffmann**, Elberfeld, Farbenfabriken vorm. Fr. Bayer & Co. (durch Dr. Eichengrün). Rh.

Dr. **Georg Kalischer**, Chemiker, Frankfurt a. M., Wöhlerstr. 20 (durch Dr. List). F.

Dr. **Kaul**, Chemiker, Nürnberg, Glockenhofstr. 15 II (durch Prof. Prior). M.-F.

Jos. Köhl, Chemiker, Hönningen a. Rh. (durch Dr. F. Regelsberger). Rh.

Dr. **Paul Sonntag**, Oberlehrer, Kattowitz, Wilhelmsplatz 8 I (durch Fr. Russig). O.-S.

II. Wohnungsänderungen:

Elbs, Prof. Dr. K., Giessen, Hofmannstrasse 5.

Wülffing, Dr. C., Chemiker, Hönningen a. Rh.

III. Gestorben:

Gottfr. Richters, Chemiker der „Silesia“ Verein chemischer Fabriken, Saaran, Schlesien.

Gesamt-Mitgliederzahl: 2300.

Der Vorstand.